

«Schiessen nicht mit eigenem Gewehr – das ist schwieriger»

ZÜRICH Das Knabenschiessen in Zürich läuft – 20 Minuten hat sich bei den Schützinnen und Schützen umgehört.

Nico (17) und Dominik (16) sind im Schützenverein. Auch wenn es für Nico des Alters wegen das letzte Mal ist, dass er am Knabenschiessen mitmacht, sind seine Ambitionen nicht allzu gross: «Hier ist es anders als bei anderen Wettbewerben, weil wir nicht mit dem eigenen Gewehr schiessen dürfen. Dann ist es schwieriger», erklärt er. Auch Dominik möchte heute vor allem

Spass haben. 2024 gehörte er aber zu den besten 13 und schoss damals am Montag um den Titel des Schützenkönigs, den Fabio Meier gewonnen hatte. Bevor Nico und Dominik schossen, wollten sie den Schiessbetrieb beobachten, wie sie weiter sagten. Denn an welcher Tafel man schieesse, sei entscheidend.

Bisher haben 3042 Jugendliche ihr Können unter Beweis

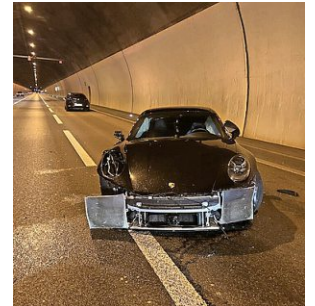
gestellt. Zwei Knaben und ein Mädchen haben die maximale Punktzahl von 35 erreicht und kämpfen heute im Ausstich um den Titel. 18 weitere Knaben und Mädchen haben 34 Punkte erzielt und werden ebenfalls im Ausstich nochmals antreten, um ihren Platz in der Rangliste festzulegen. Heute kann man sich weiterhin von 8 bis 10 Uhr für den Ausstich qualifizieren. Anmeldungen sind auch spontan vor Ort noch möglich!

Das Knabenschiessen ist das älteste Volksfest in Zürich und zieht jährlich über 800000

Besucherinnen und Besucher auf das Albisgütli an, über 4000 Schützinnen und Schützen nehmen beim Schiesswettbewerb jeweils teil. Geschossen wird mit dem jeweils aktuellen Gewehr der Schweizer Armee – zurzeit ist es das Sturmgewehr 90 – auf eine 300 Meter entfernte Zielscheibe. Ursprünglich diente das Knabenschiessen der militärischen Ausbildung von Jungen im Mittelalter. Seit 1991 dürfen auch Mädchen teilnehmen, und heute ist etwa ein Drittel der Teilnehmenden weiblich. **SAMIRA KUNZ/SELINA KELLER**



Nico (17, l.) und Dominik (16) sind beide im Schützenverein. 20min/SMK



So sah das Auto nach dem Unfall aus. Kantonspolizei Aargau

Junglenker (21) crasht Porsche

BERN Im Baregg Tunnel auf der A1 Richtung Bern geriet in der Nacht auf gestern ein 21-jähriger Porsche-Lenker ins Schleudern. Er prallte gegen die Tunnelwand, drehte sich mehrfach und touchierte ein vorausfahrendes Auto. **Verletzt wurde niemand, doch am Porsche entstand Totalschaden**, auch das zweite Fahrzeug und die Tunnelwand wurden beschädigt. Die Polizei stellte den Wagen sicher und nahm dem Lenker den Führerausweis ab. Die Unfallursache wird untersucht. **CT**

Strolchenfahrt endet im Maisfeld

BIRR Drei Jugendliche (14 und 15) unternahmen am Samstagmorgen mit einem gestohlenen Auto eine Spritztour. Bei einer Kontrolle in Birr flohen sie vor der Polizei, rasten durch ein Maisfeld und verursachten grossen Schaden. Auf einem Feldweg prallten sie in einen Baumstumpf, das Auto kam zum Stillstand. **Zwei Jugendliche wurden sofort festgenommen, der dritte wenig später.** Sie hatten das Auto aus einer Garage entwendet. Die Polizei zeigt alle bei der Jugendanwaltschaft an. **RAM**

Gleich 13 Katzenbabys ausgesetzt

ZÜRICH Eine Frau fand an der Promenadengasse in Zürich letzte Woche 13 ausgesetzte Katzenbabys in schlechtem gesundheitlichem Zustand. Die Büsi sind neben einer überfahrenen Katze gefunden worden, so Esther Geisser, Präsidentin und Gründerin der Tierschutzorganisation Network for Animal Protection (NetAP). «Die Katzenbabys stammen jedoch aus vier Würfen von unterschiedlichen Müttern.» Die Organisation bereitet eine Strafanzeige gegen unbekannt vor.

NetAP sei laufend damit beschäftigt, ausgesetzte und verwilderte Katzen in der Stadt Zürich einzufangen: «Allein diesen Sommer haben wir drei Mütter mit Kitten gesichert, in einem Schrebergarten in Altstetten haben wir über 50 verwilderte Katzen gefangen.» Viele Menschen würden denken, dass Katzen günstige und pflegeleichte Haustiere seien, und sich ihrer dann entledigen, wenn sie bemerken, dass dem nicht so ist. Geisser: «Katzen werden wie Wegwerfartikel benutzt.» **SMK**



Die kranken, unterernährten Büsi werden versorgt. NetAP

Auto kracht in Ambulanzwagen

ZÜRICH In der Nacht auf gestern kollidierte ein Auto mit einer Ambulanz im Zürcher Kreis 3. Der Unfall ereignete sich auf der Kalkbreitestrasse an der Verzweigung mit der Aemterstrasse. Wie die Stadtpolizei Zürich weiter mitteilte, **erlitten alle Beteiligten, darunter die Besatzung der Ambulanz, leichte Verletzungen.** Ein anderer Rettungswagen habe dann den ursprünglichen Einsatz der verunfallten Ambulanz übernommen. Der Unfallhergang werde nun ermittelt. **CT**